

"Defences" bei Kriegsverbrechen am Beispiel Deutschlands und der USA

Zugleich ein Beitrag zu einem
Allgemeinen Teil des Völkerstrafrechts

von

Christiane Nill-Theobald



Freiburg im Breisgau 1998

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis XXIII

§ 1 Einleitung 1

 A. Warum überhaupt ein Völkerstrafgesetzbuch? 1

 B. Warum "defences"? 6

 C. Vorgehensweise 10

 I. Konzeption der Arbeit 10

 II. Erläuterung der Vorgehensweise 12

TEIL I: VÖLKERSTRAFRECHTLICHER HINTERGRUND UND ALLGEMEINE ÜBERLEGUNGEN ZU VÖLKERSTRAFRECHTLICHEN DEFENCES 15

§ 2 Völkerstrafrechtlicher Hintergrund 17

 A. Einordnung des Völkerstrafrechts neben anderen Rechtsgebieten und Begriffsbestimmung 17

 I. Internationales Strafrecht 17

 1. Strafanwendungsrecht 17

 2. Rechtshilferecht 18

 3. Supranationales Strafrecht 18

 II. Völkerrecht (Public International Law, Droit International Public) 19

 III. Völkerstrafrecht (International Criminal Law, Droit International Pénal) 20

 B. Terminologie des "internationalen Unrechts" 22

 I. Völkerrechtliche Delikte 22

 II. Völkerstrafrechtliche Verbrechen: völkerrechtliche Verbrechen im engeren Sinne (international crimes stricto sensu) 23

 III. "Weltverbrechen": völkerrechtliche Verbrechen im weiteren Sinne (international crimes stricto sensu) 24

 C. Quellen des Völker(straf)rechts im Sinne des Art.38 I lit.a-d des IGH-Statuts 25

 I. Völkerrechtliche Abkommen 26

 II. Völkerrechtliches Gewohnheitsrecht 27

 III. Die von den Kulturvölkern anerkannten allgemeinen Rechtsgrundsätze 27

 IV. Richterliche Entscheidungen internationaler oder nationaler Gerichte in völkerrechtlichen Fragen? 28

 V. Lehrmeinungen der Wissenschaft? 29

 VI. Rechtsquelle besonderer Art: Governmental und Non-Governmental Organizations (ILC, ILA, AIDP)? 29

D.	Das Verhältnis von Völker(straf)recht und nationalem Recht	32
I.	Frühere Auffassung.....	32
II.	Heutige Auffassung	33
III.	Rechtslage in Deutschland und den USA	35
1.	Deutschland	35
2.	USA	36
§ 3	Durchsetzbarkeit völkerstrafrechtlicher Normen	37
A.	Vorbemerkung	37
B.	Direct und indirect enforcement model.....	38
C.	Fehlen eines Ständigen Internationalen Strafgerichtshofs.....	39
I.	Gerichte nach dem Ersten Weltkrieg	40
II.	Gerichte nach dem Zweiten Weltkrieg	40
III.	Das Jugoslawien- und das Ruanda-Tribunal.....	42
IV.	Bemühungen einzelner Kommissionen.....	43
V.	Ergebnis	44
§ 4	Kriegsverbrechen im Völkerstrafrecht	45
A.	Begriffsbestimmung.....	45
I.	Vorbemerkung	45
II.	Definition	45
III.	Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu den Verbrechen gegen die Menschlichkeit.....	49
B.	Kriegsverbrechen - Methoden der Kriminalisierung	50
C.	Rechtsquellen des Kriegsvölkerstrafrechts	51
I.	Völkerrechtliche Abkommen.....	51
II.	Gewohnheitsrecht (customary law)	53
§ 5	Allgemeine Überlegungen zu völkerstrafrechtlichen defences	55
A.	Problemstellung.....	55
B.	Terminologie	57
I.	"Defence" - ein Begriff des Common Law	57
II.	Völkerstrafrechtliche defences.....	58
C.	Sind defences bei Kriegsverbrechen überhaupt denkbar?.....	58
D.	Die Bedeutung von völkerrechtlichen und nationalen defences.....	59
I.	Völkerrechtliche defences.....	59
II.	Nationale defences	60

TEIL II: HANDELN AUF BEFEHL (OBEDIENCE TO SUPERIOR ORDER)	65
§ 6 Vertikale Analyse: Bestandsaufnahme des Völkerstrafrechts zu "Handeln auf Befehl"	67
A. Entwicklungsgeschichte und geistiger Hintergrund	67
B. Lehrmeinungen im Sinne des Art.38 I lit.d des IGH-Statuts.....	69
I. Das Prinzip der unbedingten Nichtverantwortlichkeit des Untergebenen.....	69
II. Das Prinzip der unbedingten Verantwortlichkeit des Untergebenen	71
III. Prinzipien beschränkter Verantwortlichkeit.....	72
C. Völkerrechtliche Regelungen im Sinne des Art.38 I lit.a des IGH-Statuts und Entwürfe von Governmental und Non-Governmental Organizations	73
I. Völkerrechtliche Regelungen.....	73
II. Entwürfe von Governmental und Non-Governmental Organizations ..	77
1. Draft Codes der ILC	77
2. AIDP-Draft Code (Bassiouni)	79
3. Entwurf der ILA	80
D. Richterliche Entscheidungen im Sinne des Art.38 I lit.d des IGH-Statuts	80
I. Vorbemerkung	80
II. Leipziger Urteile (Erster Weltkrieg).....	82
1. Sachverhalte.....	82
2. Entscheidungsgrundlage: § 47 MStGB.....	83
a) Verantwortlichkeitsprinzip	83
b) Inhalt des § 47 MStGB	83
aa) Verbindlichkeit und Unverbindlichkeit rechtswidriger Befehle	83
bb) Rechtsfolge des rechtswidrigen verbindlichen Befehls.....	84
cc) Rechtsfolge des rechtswidrigen unverbindlichen Befehls.....	84
3. Ratio des § 47 MStGB	85
4. Entscheidungen.....	85
5. Ergebnis	86
III. Nürnberger Rechtsgrundlagen und Urteile	88
1. Sachverhalte.....	88
2. Entscheidungsgrundlage: Art.8 IMT-Statut und Art.II 4 b) KG 10	90
a) Verantwortlichkeitsprinzip	90
b) Inhalt der Vorschriften	90
aa) Besonderheiten: Führerbefehl	91
bb) Unverbindlichkeit rechtswidriger Befehle.....	91

	cc) Überprüfung der mens rea: "moral choice test"	92
3.	Ratio der Vorschriften	93
4.	Entscheidungen	94
	a) IMT-Prozeß	94
	b) Ärzte-Prozeß	96
	c) Pohl-Prozeß	97
	d) Geisel-Prozeß (Urteil gegen Südost-Generale)	97
	e) Einsatzgruppen-Prozeß (Ohlendorf-Prozeß)	98
	f) OKW-Prozeß	99
5.	Ergebnis	100
IV.	Richterliche Entscheidungen seit Nürnberg	102
V.	Bedeutung und Konsequenzen der Entscheidungen für das Völkerstrafrecht	103
	1. Erkennbarkeit eines Grundtenors innerhalb der Entscheidungen	103
	a) Leipziger Urteile	103
	b) Nürnberger Urteile	104
	c) Ergebnis	106
	2. Grund für die unzureichende Behandlung von "Handeln auf Befehl" in den Entscheidungen	106
	3. Bewertung der Urteile	107
§ 7	Horizontale Analyse: "Die von den Kulturvölkern anerkannten allgemeinen Rechtsgrundsätze" im Sinne des Art.38 I lit.c des IGH-Statuts am Beispiel des deutschen und amerikanischen Rechts	108
A.	Deutschland: ein Beispiel für kontinental-europäische Lösungen	108
	I. Grundprobleme des Befehlsrechts	109
	1. Grenzen der Gehorsamspflicht - Systematik	110
	a) Rechtmäßiger verbindlicher Befehl	110
	b) Rechtswidriger verbindlicher Befehl	111
	c) Rechtswidriger unverbindlicher Befehl	114
	2. Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Soldaten	116
	a) Regelungsinhalt	116
	b) Prüfungspflicht und Gegenvorstellungspflicht bezüglich der Rechtmäßigkeit des Befehls	119
	aa) Stand der Literatur	119
	bb) Stellungnahme	120
	II. Probleme des völkerrechtswidrigen Befehls	121
	1. Unverbindlichkeit des Befehls?	121
	a) Keine Vorrangstellung des Völkerrechts	122
	b) Verbrecherische Befehle im Sinne des § 11 II SG	122

c)	Verstöße gegen "die allgemeinen Regeln des Völkerrechts" im Sinne des Art.25 S.2 GG	123
d)	Andere Völkerrechtsverstöße außerhalb des Anwendungsbereichs von Art.25 S.2 GG.....	124
e)	Zwischenergebnis	125
2.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Soldaten.....	126
a)	Erkennbarkeit der Völkerrechtswidrigkeit im Sinne des § 5 WStG	126
aa)	Kenntnis der Völkerrechtswidrigkeit	126
bb)	Offensichtliche Völkerrechtswidrigkeit unter besonderer Berücksichtigung der "Mauerschützenurteile"	128
b)	Zwischenergebnis	132
3.	Lösung der Konfliktsituation: Verweigerung des Befehls und Soldatengehorsam.....	132
IV.	Ergebnis	133
B.	USA: ein Beispiel aus dem Common Law System	135
I.	Vorbemerkung	135
1.	Rechtsquellen.....	135
2.	Strukturelemente der Straftat	138
II.	Grundprobleme des Befehlsrechts	138
1.	Grenzen der Gehorsampflicht - Systematik	138
a)	Rechtmäßiger verbindlicher Befehl.....	138
b)	Rechtswidriger unverbindlicher Befehl.....	139
2.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Soldaten.....	141
a)	Regelungsinhalt	141
aa)	Statute law	141
bb)	Case Law	144
cc)	Ergebnis.....	149
b)	Prüfungsrecht oder -pflicht bezüglich der Rechtmäßigkeit des Befehls	150
III.	Probleme des völkerrechtswidrigen Befehls.....	151
1.	Unverbindlichkeit des Befehls?	151
2.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Soldaten.....	151
a)	Erkennbarkeit der Völkerrechtswidrigkeit im Sinne des RCM 916 d und des Case law.....	152
aa)	Kenntnis der Völkerrechtswidrigkeit	152
bb)	Offensichtliche Rechtswidrigkeit	153
b)	Zwischenergebnis	153
IV.	Ergebnis	154
1.	Völkerrechtswidriger Befehl im amerikanischen Recht	154
2.	Unterschiede zum deutschen Recht	154

	a) Umfang der militärischen Gehorsamspflicht.....	154
	b) Strafrechtliche Verantwortlichkeit des Soldaten	154
	c) Völkerrechtswidriger Befehl	157
	3. Exkurs: command responsibility.....	158
§ 8	Auswertung und Ergebnis	159
	A. Inhalt und Struktur einer völkerstrafrechtlichen Befehlsvorschrift.....	159
	I. Charakter des Befehls	159
	II. Möglichkeiten der Berücksichtigung des Befehls.....	160
	III. Mögliche Rechtsfolgen bei "Handeln auf Befehl"	161
	1. Weder Kenntnis noch Offensichtlichkeit der Rechtswidrigkeit..	161
	2. Offensichtliche Rechtswidrigkeit.....	162
	3. Keine offensichtliche Rechtswidrigkeit	163
	IV. Voraussetzungen des strafrechtswidrigen Befehls.....	165
	1. Beurteilungsmaßstab hinsichtlich der offensichtlichen Rechtswidrigkeit.....	165
	2. Normgemäße Willensbildung bezüglich Offensichtlichkeit möglich und glaubhaft?	165
	V. Einbeziehung des Befehlsnotstandes (Duress).....	166
	B. Eigener Normvorschlag	166
TEIL III:	ALLGEMEINER NOTSTAND (NECESSITY).....	171
§ 9	Vertikale Analyse: Bestandsaufnahme des Völkerstrafrechts zum Notstandsrecht.....	173
	A. Zur Terminologie: Vorbemerkung und Klarstellung	173
	I. Allgemeine Definitionen.....	173
	II. Einordnung der Notstandsformen und Vorgehensweise	174
	B. Völkerrechtliche Regelungen im Sinne des Art.38 I lit.a des IGH-Statuts und Entwürfe von Governmental und Non-Governmental Organizations ..	175
	I. Völkerrechtliche Regelungen.....	175
	II. Entwürfe von Governmental und Non-Governmental Organizations	176
	1. ILC-Draft Code (1991).....	176
	2. AIDP-Draft Code (Bassiouni)	177
	3. Entwurf der ILA (1990).....	178
	C. Richterliche Entscheidungen im Sinne des Art.38 I lit.d des IGH-Statuts: Nürnberger Urteile.....	179
	I. Sachverhalte.....	180
	II. Entscheidungsgrundlage	181
	1. Keine Vorschrift in IMT oder KG 10.....	181

2.	Innerstaatliches Recht.....	181
III.	Entscheidungen.....	182
1.	Flick-Prozeß.....	182
2.	IG-Farben-Prozeß.....	184
3.	Krupp-Prozeß.....	185
4.	Wilhelmstraßen-Prozeß.....	186
IV.	Bedeutung der Entscheidungen für eine völkerstrafrechtliche Notstandsregelung.....	187
1.	Problem.....	187
2.	Erkennbarkeit eines Grundtenors.....	187
3.	Kritik.....	188
§ 10	Horizontale Analyse: "Die von den Kulturvölkern anerkannten allge- meinen Rechtsgrundsätze" im Sinne des Art.38 I lit.c des IGH-Statuts am Beispiel des deutschen und amerikanischen Rechts.....	190
A.	Deutschland: ein Beispiel für kontinental-europäische Lösungen.....	190
I.	Grundlagen des Notstandsrechts.....	190
1.	Inhalt der Notstandsregelung.....	190
a)	Bedeutung und Inhalt des § 6 WStG.....	190
b)	Umfang und Grenzen des allgemeinen Notstands.....	192
2.	Zulässigkeit der notstandsbedingten Tötung.....	195
3.	Dogmatische Einordnung.....	196
II.	Notstandseinwand bei Kriegsverbrechen.....	196
1.	Rechtfertigender Notstand.....	197
2.	Entschuldigender Notstand.....	199
a)	"Karneades-Beispiel".....	199
aa)	Kriegsverbrechensproblematik.....	199
bb)	Anwendbarkeit und Grenzen des § 6 WStG.....	200
cc)	Beachtung kriegsvölkerrechtlicher Normen als soldatische Pflicht.....	202
b)	Notdiebstahl.....	203
III.	Ergebnis.....	204
B.	USA: ein Beispiel aus dem Common Law.....	204
I.	Grundlagen des Notstandsrechts.....	204
1.	Inhalt der Notstandsregelung.....	205
a)	Militärrecht: Inhalt der RCM 916 h.....	205
b)	Common Law.....	207
c)	Model Penal Code.....	208
d)	Ergebnis.....	210
2.	Zulässigkeit der notstandsbedingten Tötung.....	212
3.	Dogmatische Einordnung.....	214
a)	Meinungsstand.....	214

	b)	Inhalt von justification und excuse	216
	c)	Rechtliche Konsequenzen von justification und excuse	217
	d)	Kritische Bewertung	218
II.		Notstandseinwand bei Kriegsverbrechen	220
	1.	"Karneades"-Beispiel	220
	a)	Zumutbarkeit der Gefahr aufgrund einer erhöhten Gefahrtragungspflicht?	220
	b)	Entschuldigungslösung bei Kriegsverbrechensbeispiel zwingend?	222
	2.	Notdiebstahl	224
III.		Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum deutschen Recht	224
	1.	Gemeinsamkeiten	224
	2.	Unterschiede	224
	3.	Bedeutungslosigkeit der Unterschiede bezüglich einer völkerstrafrechtlichen Notstandsvorschrift	225
§ 11		Auswertung und Ergebnis	227
	A.	Inhalt und Struktur einer völkerstrafrechtlichen Notstandsvorschrift	227
	I.	Voraussetzungen	227
		1. Notstandslage	227
		2. Notstandshandlung	227
		3. Gefahrabwendungswille	229
	II.	Dogmatische Einordnung	229
	B.	Eigener Normvorschlag	230
§ 12		Sonderfall: Militärische Notwendigkeiten (Military Necessity)	231
	A.	Völkerrechtliches Verständnis und Regelungsinhalt	232
	I.	Terminologisches	232
	II.	Verständnis und Einordnung nach der Literatur	233
	III.	Völkerrechtliche Regelungen und Entwürfe von Governmental und Non-Governmental Organizations	234
		1. Explizite Regelungen	234
		2. Implizite Regelungen	235
	B.	Rechtspraxis	236
	I.	Nürnberger Entscheidungen	236
	II.	Peleus-Fall	237
	III.	Falklandkrieg	238
	IV.	Bedeutung der Entscheidungen und Ereignisse	238
	C.	Bedeutung als völkerstrafrechtlicher defence	239
	D.	Ergebnis	240

TEIL IV: NÖTIGUNGSNOTSTAND/BEFEHLSNOTSTAND	
(COERCION - DURESS - COMPULSION)	243
§ 13 Vertikale Analyse: Bestandsaufnahme des Völkerstrafrechts	
bezüglich des Befehlsnotstandes	245
A. Entwürfe von Governmental und Non-Governmental Organizations	245
I. ILC-Draft Code (1991)	245
II. AIDP-Draft Code (Bassiouni)	246
III. Entwurf der ILA	246
B. Richterliche Entscheidungen im Sinne des Art.38 I lit.d des IGH-Statuts:	
Nürnberger Urteile	247
I. Entscheidungsgrundlage	247
II. Entscheidungen	248
1. Die Generalurteile: Geisel- und OKW-Prozeß	248
2. Einsatzgruppen-Prozeß	249
III. Bedeutung der Nürnberger Entscheidungen für das	
Völkerstrafrecht	251
§ 14 Horizontale Analyse: "Die von den Kulturländern anerkannten	
allgemeinen Rechtsgrundsätze" im Sinne des Art.38 I lit.c des IGH-	
Statuts am Beispiel des deutschen und des amerikanischen Rechts	252
A. Deutschland: Ein Beispiel für kontinental-europäische Lösungen	252
I. Grundlagen des Befehlsnotstandes	252
1. Inhalt der Notstandsregelung	252
a) Bedeutung des § 6 WStG	252
b) Umfang und Grenzen des Befehlsnotstandes	253
2. Zulässigkeit der notstandsbedingten Tötung	254
3. Dogmatische Einordnung	255
II. Befehlsnotstand bei Kriegsverbrechen	256
1. Deutsche NS-Urteile	257
2. Heutige Rechtslage	260
III. Ergebnis	261
B. USA - ein Beispiel aus dem Common Law System	262
I. Grundlagen des Befehlsnotstandes	262
1. Inhalt der Notstandsregelung	262
a) Militärrecht: Vorschrift RCM 916 h	262
b) Common Law	265
c) Model Penal Code	266
d) Ergebnis	267
2. Zulässigkeit der notstandsbedingten Tötung	267
3. Dogmatische Einordnung	268

II.	Befehlsnotstand bei Kriegsverbrechen.....	271
1.	Entscheidung: U.S. vs. Fedorenko.....	271
2.	Bedeutung der Entscheidung für die heutige Rechtsauffassung.....	273
III.	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum deutschen Recht.....	274
1.	Gemeinsamkeiten.....	274
a)	Grundstruktur des Befehlsnotstandes.....	274
b)	Dogmatische Einordnung.....	274
2.	Unterschiede.....	275
3.	Bedeutungslosigkeit nationaler Differenzen in bezug auf eine völkerstrafrechtliche Regelung des Befehlsnotstandes.....	275
§ 15	Auswertung und Ergebnis	276
A.	Inhalt und Struktur des völkerstrafrechtlichen Befehlsnotstandes.....	276
I.	Eigener defence oder nur Tatumstandselement im Rahmen von "Handeln auf Befehl"?.....	276
II.	Voraussetzungen des Befehlsnotstandes.....	276
1.	Allgemeine Strukturmerkmale.....	277
2.	Notstandsfähige Rechtsgüter.....	277
3.	Tötung eines anderen Menschen als Notstandstat.....	278
III.	Dogmatische Einordnung.....	279
B.	Eigener Normvorschlag.....	279
TEIL V:	REPRESSALIE (REPRISAL)	281
§ 16	Völkerrechtliches Vorverständnis: Bedeutung, Regelungsinhalte und Legitimation	284
A.	Terminologisches.....	284
I.	Allgemeine Definition.....	284
II.	Formen der Repressalie.....	285
1.	Friedensrepressalie - Kriegrepressalie.....	285
2.	Bewaffnete Repressalien.....	287
B.	Abgrenzung zu anderen Rechtsinstituten und sinnverwandte Begriffe.....	287
I.	"Countermeasures".....	287
II.	Militärische Notwendigkeit (military necessity).....	287
III.	Retorsion.....	288
IV.	Selbstverteidigungsrecht des Staates.....	288
V.	Krieg.....	288
C.	Entwicklungsgeschichte.....	290
D.	Einschlägige völkerrechtliche Regelungen, Resolutionen und Entwürfe....	291
I.	Völkerrechtliche Regelungen: Repressalienverbote.....	291

II.	Resolutionen und Entwürfe.....	296
1.	"Friendly Relation"-Deklaration der UNGA (1970).....	296
2.	ICTFY-Statut	297
3.	Ruanda-Statut	297
4.	ILC-Draft Code und -Statute	298
III.	Zusammenfassung.....	299
E.	Legitimation als völkerrechtlich zulässiges Institut	299
I.	Allgemeiner Streitstand	299
1.	"Teufelskreis" von Repressalie-Gegenrepressalie?.....	299
2.	Sinnlosigkeit der Repressalie?	300
3.	Abschreckung durch Androhung?	300
4.	Willkür des Repressalieneinsatzes?	301
5.	Absolutes Verbot wegen Modernisierung der Waffengewalt? ...	301
6.	Alternative Maßnahmen?.....	303
a)	Kriegsverbrechertribunale	303
b)	"Fact-finding"	304
c)	Diplomatischer Druck	305
II.	Streitstand bezüglich Kodifikationsvorhaben	305
III.	Stellungnahme.....	306
§ 17	Rechtspraxis.....	307
A.	Naulilaa-Entscheidung (Erster Weltkrieg)	307
I.	Sachverhalt.....	307
II.	Entscheidungsgrundlage	307
III.	Entscheidung.....	308
IV.	Übereinstimmung der Entscheidung mit dem damals geltenden Völkerrecht?	309
B.	Nürnberger Prozesse (Zweiter Weltkrieg)	309
I.	Prozesse	309
1.	IMT-Prozeß	309
2.	Geisel-Prozeß.....	310
3.	Einsatzgruppen-Prozeß	312
4.	OKW-Prozeß	312
II.	Entscheidungsgrundlage	313
III.	Übereinstimmung der Entscheidungen mit dem damals geltenden Völkerrecht?.....	314
1.	Terminologisches.....	314
2.	Geiselnahme und -tötung als völkerrechtlich zulässige Repressalienmaßnahmen?.....	315
a)	Vorschriften der HLKO (IV) und der GK (1929).....	315
b)	Staatenpraxis und Militärhandbücher	315

	c) Wissenschaft.....	317
	d) Zwischenergebnis.....	318
	3. Bewertung der Urteile nach geltendem Völkerrecht.....	318
	a) Übereinstimmung.....	318
	b) Abweichung.....	319
	c) Bewertung.....	320
	C. Ereignis nach dem Zweiten Weltkrieg: Golfkrieg.....	321
	D. Bedeutung der Ereignisse und Entscheidungen für das Repressalienrecht.....	323
	I. Erkennbarkeit eines Grundtenors?.....	323
	II. Zwischenergebnis.....	325
§ 18	Völkerstrafrechtliche Legitimation und weiterführende Gedanken bezüglich des Repressalieninstituts.....	327
	A. Völkerstrafrechtliche Legitimation.....	327
	B. Weiterführende Gedanken im Hinblick auf eine Repressalienregelung: Voraussetzungen.....	328
	I. Repressaliensubjekte.....	328
	1. Passivlegitimation.....	328
	a) Die verletzte Partei.....	328
	b) Alliierte Staaten.....	328
	c) Streitkräfte der UNO und ihrer Mitglieder.....	328
	d) Neutrale Staaten.....	329
	2. Aktivlegitimation.....	329
	a) Die unmittelbar verletzte Partei.....	329
	b) Alliierte und Streitkräfte der UNO.....	329
	c) Neutrale Staaten.....	330
	II. Adressaten von Repressalien.....	330
	1. Kriegsgefangene.....	330
	2. Geiseln und andere Zivilisten.....	330
	3. Zivile Einrichtungen.....	331
	III. Repressalienmittel: Einsatz von Atomwaffen.....	332
	IV. Verhältnismäßigkeit.....	332
	V. Menschlichkeit.....	334
	VI. Autorisierung.....	335
	C. Dogmatische Einordnung.....	336
§ 19	Zusammenfassung und Ergebnis.....	337
TEIL VI: PROBLEMANALYSE DER ÜBRIGEN DEFENCES.....		339
§ 20	Irrtum (Mistake of fact or law).....	342

A.	Völkerrechtliche Bestandsaufnahme	342
B.	Möglichkeit und Hindernisse einer völkerstrafrechtlichen Vorschrift	343
C.	Weiterführende Gedanken und Probleme zur Irrtumsproblematik im Völkerstrafrecht	346
D.	Ausblick	349
§ 21	Einwilligung (Consent)	350
A.	Völkerstrafrechtliche Bestandsaufnahme.....	350
B.	Ausblick	351
§ 22	Pflichtenkollision (Collision of duties)	352
A.	Völkerstrafrechtliche Bestandsaufnahme.....	352
B.	Möglichkeit einer zukünftigen völkerstrafrechtlichen Regelung?	353
I.	Anerkennung der Pflichtenkollision außerhalb des deutschen Rechts?.....	354
II.	Pflichtenkollision im internationalen Recht: Kollision einer völkerrechtlichen Rechtspflicht mit einer innerstaatlichen Pflicht?....	355
C.	Ausblick	357
§ 23	Selbstverteidigung/Notwehr (Self-defence)	358
A.	Selbstverteidigung/Völkerrechtliche Notwehr	358
I.	Terminologisches	358
II.	Einschlägige völkerrechtliche Regelungen	360
III.	Selbstverteidigung/Völkerrechtliche Notwehr als völkerstrafrechtlicher defence	361
B.	"Nationales Notwehrrecht"	363
C.	Ausblick	363
§ 24	Tu quoque	365
A.	Terminologisches	365
B.	Völkerstrafrechtliche Bestandsaufnahme	366
C.	Zulässigkeit des "Tu quoque"- Arguments nach Völkerstrafrecht	367
I.	Contra.....	367
II.	Pro.....	368
III.	Stellungnahme und Ausblick	369
§ 25	Immunität der Staatsorgane, insbesondere des Staatsoberhauptes (Immunity of head state)	372
A.	Einführung in das Problem.....	372
B.	Bisherige völkerstrafrechtliche Entwicklung	373
C.	Völkerrechtliche Regelungen und Entwürfe	378
D.	Immunität als völkerstrafrechtlicher defence: Meinungsstand.....	380

I. Früher.....	380
II. Heute.....	380
III. Stellungnahme.....	382
§ 26 Formen der Schuldunfähigkeit	383
A. Intoxikation und andere Formen der geistigen Unzulänglichkeit.....	383
B. Altersgrenze	385
C. Massenhypnose (mass hypnosis).....	386
§ 27 Auswertung und Ergebnis	387
1. "Absolute defences"	387
2. "Situation-defences".....	387
3. "Non-defences"	388
§ 28 Schlußbemerkung und Ausblick	389
A. Zusammenfassung.....	389
B. Rechtspolitischer Ausblick.....	395
Literaturverzeichnis	396
Anhang.....	440
Quellenverzeichnis.....	440
A. Dokumente/Documents.....	440
B. Dokumentenanhang/Documents Section.....	445
C. Prozeßmaterialien.....	465
D. Gesetzessammlungen	465